

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 7-8

Artikel: Umfrage massiv pro Armee und noch massiver pro Neutralität
Autor: Tresch, Tibor Szvircsev / Ferst, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umfrage massiv pro Armee und noch massiver pro Neutralität

Die Schweizer Stimmbevölkerung beurteilt die weltpolitische Lage pessimistisch. Das Sicherheitsempfinden ist signifikant gesunken und die Schweizer blicken der Zukunft der Schweiz pessimistischer als 2015 entgegen. Das Vertrauen in Behörden und Institutionen, insbesondere Polizei, Gerichte und Armee, ist gestiegen und überdurchschnittlich hoch.

TIBOR SZVIRCSEV TRESCH UND THOMAS FERST, MILAK, ZU DEN ERGEBNISSEN DER STUDIE «SICHERHEIT 2016»

Die Auffassung, die Armee zugunsten der Polizei einzusetzen sowie den Terrorismus stärker als bisher zu bekämpfen, findet bei der Schweizer Stimmbevölkerung grossen Zuspruch.

Im Vergleich zu den früheren Erhebungen zeigt sich 2016, dass das Schweizer Elektorat der Sicherheit gegenüber der Freiheit leicht stärker den Vorrang gibt. Die Schweizer unterstützen nach wie vor die Neutralität sehr stark und zeigen sich wenigeröffnungsbereit als 2015.

Die armeefreundliche Einstellung der Schweizer Bevölkerung hat sich weiter akzentuiert. Dies zeigen die Resultate der Studie «Sicherheit 2016» der Militärakademie an der ETH Zürich und des Center for Security Studies, ETH Zürich.

Pessimistische Einschätzung

Schweizerinnen und Schweizer schätzen die weltpolitische Lage in den nächsten fünf Jahren insgesamt signifikant «pessimistischer» ein als im Jahr 2015 (74%, +20%).

Der Anteil, der die weltpolitische Lage optimistisch einschätzt, ist signifikant gesunken (25%, -20%). Die weltpolitische Lage wird aktuell so pessimistisch wie noch nie zuvor eingeschätzt.

86% (-5%) der Schweizerinnen und Schweizer geben an, sich sicher zu fühlen

1211 Befragte

Die repräsentative Datenerhebung zur Studie «Sicherheit 2016» fand zwischen dem 4. Januar und dem 23. Januar telefonisch bei 1211 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in allen Sprachregionen der Schweiz statt.

Durchgeführt wurde die Erhebung durch das Forschungsinstitut LINK. Der Stichprobenfehler liegt bei ±2,9%

und 75% (-4%) sehen zuversichtlich in die nähere Zukunft der Schweiz. Sowohl das allgemeine Sicherheitsempfinden als auch die Einschätzung der näheren Zukunft der Schweiz ist im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken.

Positiv: Polizei, Gerichte

Das Vertrauen in Institutionen und Behörden liegt in diesem Jahr über dem langjährigen Schnitt (2016: 6,6 auf einer 10er-Skala, langjähriger Durchschnitt 6,3).

Nach wie vor weist das Vertrauen in die Polizei (7,9, +0,2) den höchsten Wert auf, gefolgt von jenem in die Gerichte (7,3, +0,1).

An dritter Stelle steht der Bundesrat mit 7,0 (±0,0). Die mittleren Positionen belegen die Schweizer Wirtschaft (6,8, ±0,0), die Armee (6,7, +0,2) und das eidgenössische Parlament (6,5, +0,1).

Negativ: Parteien, Medien

Das geringste Vertrauen wird nach wie vor den politischen Parteien (5,3, ±0,0) und den Medien (5,1, -0,2) entgegengebracht. Gegenüber 2015 ist das Vertrauen in die Polizei, Gerichte und Armee signifikant gestiegen, jenes in die Medien gesunken.

Das Sammeln von Daten über verdächtige Personen (87%; gegenüber 2012 +7%), der Einsatz der Armee zur Sicherung von Ruhe und Ordnung bei Überforderung der Polizei (87%; gegenüber 2013 +10%) sowie die personelle Aufstockung der Polizei (82%; gegenüber 2003 +24%) finden 2016 starken Zuspruch bei der Stimmbevölkerung.

Terror stärker bekämpfen

Zudem sind 87% der Schweizerinnen und Schweizer der Ansicht, dass es «für unsere Sicherheit wichtig ist, dass wir den Terrorismus stärker als bisher bekämpfen». Die Auffassung, dass es «für unsere Sicher-

heit wichtig ist, dass wir den Terrorismus mit allen Mitteln bekämpfen, auch wenn dabei unsere persönliche Freiheit eingeschränkt werden muss» wird mehrheitlich befürwortet und erreicht aktuell denselben Wert wie 2013 (66%).

Sicherheit vor Freiheit

Es zeigt sich ebenfalls, dass die Schweizer Stimmbevölkerung der Sicherheit gegenüber der Freiheit etwas stärker den Vorrang gibt, als dies in früheren Erhebungen der Fall war.

Die Beibehaltung der Neutralität wird 2016 sehr stark befürwortet. 95% (±0%) stehen hinter diesem Prinzip. 2016 manifestiert sich in der Schweizer Bevölkerung eine geringere Öffnungsbereitschaft.

Gegen NATO und EU

Die Zustimmungen zu einem NATO-Beitritt (22%, -3%) und einem EU-Beitritt (16%, -5%) haben abgenommen und bewegen sich nach wie vor klar im Minoritätsbereich. Die Befürwortung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der EU ist weiterhin sehr gross (81%, ±0%).

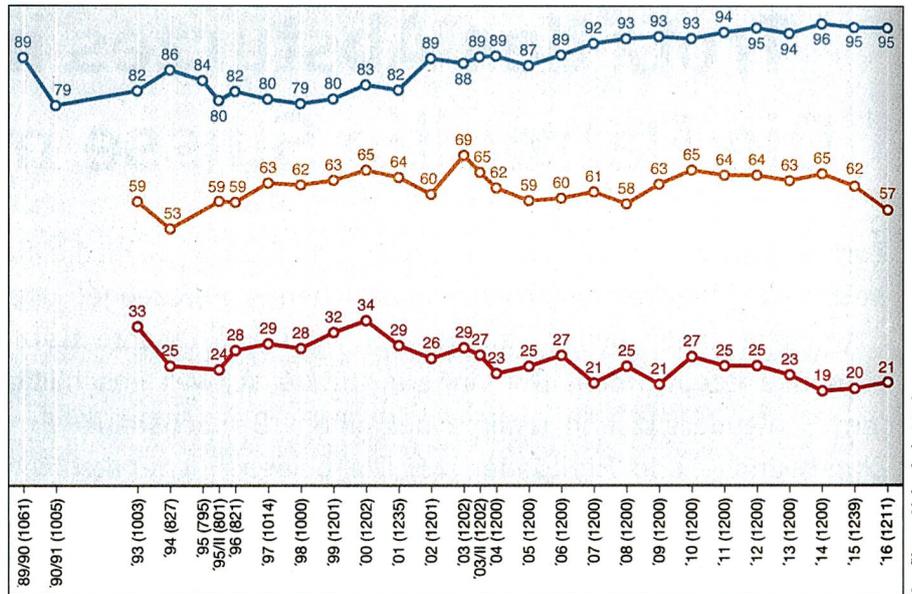
2016 setzt sich das positive Meinungsbild zur Armee fort. Signifikant mehr Schweizerinnen und Schweizer bejahen die Notwendigkeit der Armee als im Vorjahr (84%, +4%). Für 46% (+4%) der Schweizerinnen und Schweizer spielt das Militär im schweizerischen Leben eine zentrale Rolle.

Mehrheit für Miliz

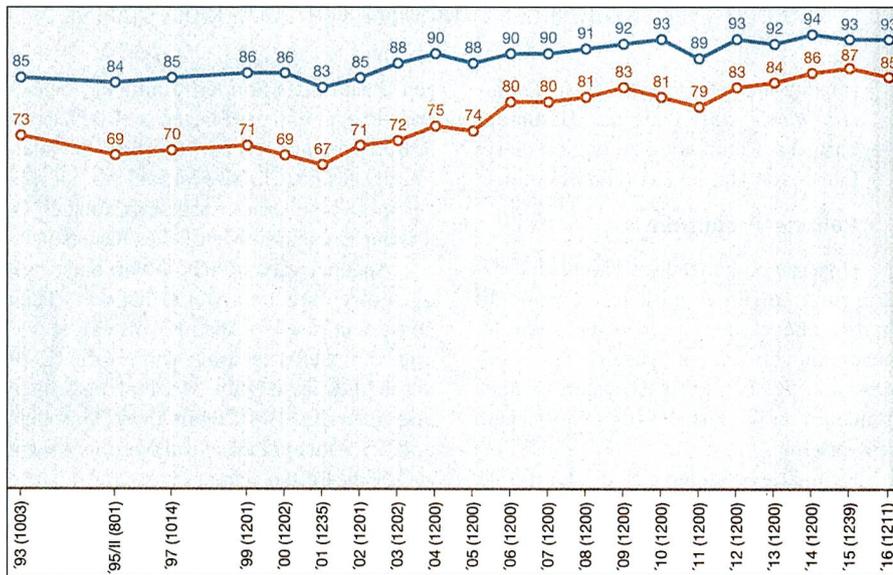
Eine Mehrheit von 57% (-1%) aller Befragten unterstützt 2016 die Milizarmee. Die Leistung der Armee wird insgesamt als gut beurteilt (6,5, auf einer Skala von 1–10).

Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, dass die Höhe der Verteidigungsausgaben jetzt gerade richtig (48%, +1%) oder sogar zu tief (14%, -2%) ist. 

Blau: Pro Neutralität. **Gelb:** Politisch klar Stellung beziehen, militärisch neutral. **Rot:** Auch bei militärischen Konflikten Stellung beziehen.



Grafiken: Sicherheit 2016



Blau: Dank der Neutralität kann die Schweiz in Konflikten vermitteln.
Gelb: Neutralität ist untrennbar mit Staatsgedanken verbunden.

Blau: Armee unbedingt notwendig/ eher notwendig: 84% (plus 4%).
Rot: Die gleiche Frage an die 20-29-Jährigen: 74% (gleich).

